

## **Pressemitteilung des Bündnisses zur Kundgebung „Ein Jahr nach Hanau“ am Freitag, 19.**

**Februar, 18:30 Uhr auf dem Steintorplatz in Hannover**

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Presse,

diesen Freitag jährt sich zum ersten Mal der grausame Terroranschlag, bei dem ein Faschist in Hanau neun Menschen mit Migrationshintergrund in Shisha-Bars und einem Kiosk kaltblütig ermordete, ehe er seine Mutter und schließlich sich tötete. Die Tat war Ausdruck dessen, wozu der grassierende Rassismus und der vorangetriebene Rechtsruck in diesem Land führt. Neun Menschen mussten ihr Leben lassen, weil sie nicht in ein menschenverachtendes Weltbild passen, das in diesem Land nicht an der Wurzel gepackt, sondern in Talkshows diskutiert wird. Als wären Rassismus und Faschismus Meinungen und nicht, was sie eigentlich sind: Verbrechen.

Seitdem hat sich nichts verändert in diesem Land. Der Entwurf zu einem neuen

Versammlungsgesetz in Nordrhein-Westfalen droht jenen mit Freiheitsstrafen, die sich zivilcouragiert Naziaufmärschen in den Weg stellen. Racial Profiling ist weiter an der Tagesordnung und an deutschen Bahnhöfen für alle sichtbar. Menschen werden während einer Pandemie ins Kriegsgebiet Afghanistan abgeschoben – andere eingeflogen, damit sie für einen Hungerlohn Spargel stechen.

„Wir wollen auf dieser Kundgebung – unter Einhaltung aller berechtigter Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie – den Ermordeten gedenken. Gemeinsam, als Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, unseren Forderungen für einen entschlossenen Kampf gegen Faschismus und Rassismus setzen, für eine Zukunft ohne Ausbeutung und Unterdrückung Ausdruck verleihen“, sagt die Pressesprecherin des Bündnisses, Nicole Emektas, das sich in Hannover aus den gewerkschaftlichen und politischen Organisationen DIDF Jugend, DIDF, Grüne Jugend, IG Metall Jugend, Linksjugend, SDAJ, SDS, ver.di Jugend und YDG zusammensetzt.

Mit freundlichen Grüßen

„Ein Jahr nach Hanau“-Bündnis Hannover